

Blick in das Innere des Halberstädter Domes

Öl auf Leinwand, Carl Hasenpflug, 1832

Das Gemälde „Blick in das Innere des Halberstädter Domes“ aus dem Jahr 1832 von Carl Hasenpflug (1802-1958) zeigt die vom Westeingang zu betrachtende Innenansicht des Domes „St. Stephanus und St. Sixtus“ in Halberstadt. Der Blick gleitet im Vordergrund am zentral platzierten Taufstein vorbei und schwenkt in das nördliche Seitenschiff mit buntem Bleiglas im Maßwerkfenster. Das hell erleuchtete Kreuzgewölbe lenkt den Blick tiefer in den Dom bis hin zum detailliert dargestellten Lettner. Drei platzierte Personen hauchen der idealisierten Szene Leben ein. Dass Hasenpflug Architekturmaler war, zeigt sich auch in diesem Gemälde: Die Strebepfeiler, das Kreuzgewölbe und die gotischen Fenster sind architektonisch äußerst präzise wiedergegeben.

Herkunft

Das Gemälde weist eine lebhafte Provenienzzgeschichte auf: Es wurde kurz nach seiner Fertigung 1832 in Berlin ausgestellt und zwei Jahre später vom Kunstverein in Halberstadt gezeigt. Es ist unklar, wie das Gemälde in den Besitz der Familie Rimpau gelangte. Die Rimpaus besaßen auf dem Schloss Langenstein eine umfangreiche und hochwertige Gemäldesammlung, die Wilhelm von Bode (1845 - 1929) 1892 beschrieb. Die Domansicht gelangte zusammen mit den anderen Gemälden 1946 im Rahmen der Bodenreform durch den Halberstädter Stadtarchivar Dr. Carl Becker nach Halberstadt. Während die meisten Gemälde zunächst im Gleimhaus waren und von dort teilweise ins Städtische Museum gelangten, wurde dieses Gemälde an das Stadtbauamt verliehen. Laut einer vom Museumsleiter Carl Michaelis ausgestellten Übergabebescheinigung vom 27. Juni 1950 wurde es vom Stadtbaurat Rüssel an das Städtische Museum übergeben. Anlässlich des 100. Todestags von Hasenpflug bekam die Öffentlichkeit in der Sonderausstellung „Halberstädter Buch und Bild. Von der Romantik



Das Gemälde „Blick in das Innere des Halberstädter Domes“ in der Ausstellung des Museums in den 1950er-Jahren.

bis zur Gegenwart“ 1958 das Bild zu sehen. Eine originale Aufnahme davon ist erhalten. Bis 2005 verweilte das Bild in Museum bis es im Laufe eines Rückgabeverfahrens mit weiteren Bildnissen an die Erbgemeinschaft Rimpau übergeben wurde. Es wurde dem Museum zum Vorkaufsrecht angeboten, jedoch war aufgrund des knappen Museumsbudget kein Ankauf möglich. Mit Hilfe des Angermuseums Erfurt konnte 2008 ein Bildertausch erfolgen: Das Angermuseum kaufte die „Domansicht“ an und erhielt dafür das

Hasenpflug-Gemälde „Dom zu Erfurt“ von 1825 aus der Halberstädter Museumssammlung.